

60er-Feier des Backnanger Jahrgangs 1934/35

Von Helmut Bomm

Der Backnanger Jahrgang 1934/35 hatte am 26. November 1994 im Bürgerhaus Bahnhofhotel seine 60er-Feier. Es war ein fröhliches Wiedersehen im Walter-Baumgärtner-Saal, denn die Verbindung war seit der Schulzeit fast nie abgebrochen. Walter Schönhaar schreibt in seinem Vorwort der umfangreichen, bebilderten Festschrift:

„Im Laufe der Grundschulzeit bis 1945 wurde es immer unruhiger, ja sogar gefährlich. Ende 1945, nach dem Zweiten Weltkrieg, ging es dann mit der Schule wieder weiter, auf getrennten Wegen der Volksschule, Mittelschule und Oberschule. Aber auch mit neuen Schulkameradinnen und -kameraden. Die Kriegsfolgen mit ausgebombten Familien, Flüchtlingsfamilien aus Ostdeutschland und die vertriebenen deutschen Familien aus dem Osten und Südosten brachten auch die Schulen vor kaum lösbare Aufgaben. Viele Schülerinnen und Schüler und wenige Lehrerinnen und Lehrer.

Nach der Konfirmation 1949 begann auch schon für viele von uns der Ernst des Lebens. Die Berufsausbildung war in der damaligen Zeit sehr lehrreich, mußte doch vieles mit handwerklichem Geschick gemacht werden, da es kaum Maschinen gab und die vorhandenen überaltert waren. Improvisation war gefragt. 1951 war Mittelschulabschluß, 1953 war Abiturprüfung, 1955 fand in Erbstetten die 20er-Feier statt.

1976 hatten wir mit etwas Verspätung unsere 40er-Feier. Die Jahrgangsaktivitäten waren bis

dahin wahrscheinlich nicht wichtig, hatte doch fast jeder von uns eine eigene Familie und war damit voll ausgelastet. 1985 war dann die 50er-Feier in der Gaststätte „Alt Backnang“. Seit der 40er-Feier treffen wir uns jeden ersten Montag im Monat. Dies ist eine nette Einrichtung. Man verliert sich nicht aus den Augen, man hat Gelegenheit, ab und zu alte Zeiten wieder aufleben zu lassen. Bei diesen Zusammenkünften werden auch die regelmäßig zweimal im Jahr stattfindenden Wanderungen oder Ausflüge geplant.“

In der Festschrift werden dann die Veranstaltungen der vergangenen Jahrzehnte anschaulich mit Text und Bildern geschildert; Ausflüge, Wanderungen, Besenwirtschaftsbesuche, Dampferfahrten und Treffen bei der Jahrgängerin Margret in der „Moschde“ in Erbstetten. Besonders interessant aber auch der Bericht von Gertrud Klein, geborene Holzwarth.

Das Programm der 60er-Feier begann um 13 Uhr mit einem Sektempfang. Es folgte eine Stadtrundfahrt mit anschließendem Kaffee und Kuchen. Um 16 Uhr war dann der ökumenische Gottesdienst in der Stiftskirche. Es folgte ein Diavortrag von Dieter Kreuzmann über „Alt-Backnang“. Nach dem Essen gab es fröhliche Unterhaltung durch einige Jahrgänger, unter anderem von Werner Zehender, unterbrochen von Ehrungen. Bei fröhlicher Musik hatten sich dann die Jahrgänger noch viel zu erzählen.

Erinnerungen an den Adenauerplatz

Also neulich han i an „Treff“ ghet am „Adenauerplatz“. Wia i do so romgschdanda ben ond gwardet han, weil i wieder amol z' bald dro gwsa ben, do isch en mir s' Senniera losganga:

Mensch wia war denn des dahanna wo mir no Kender waret?

Des war doch für ons aus dr „Obera Vorstadt“ onser däglicher Schualweg: Onder dr Eisebahbrick durch, am Wägner-Knapp ond dr Sonna vorbei – d' Sonna, do isch doch dr Schdall an onserem Konfermationssonntag aighagelt – beim Frisör-Kübler (Puppaklinik) über

d' Kopfstoiplaschderschdroß niber no warsch uf em freia Platz vor em Feuerwehrhaus, doneba dr stolze Bau vom Rößle, drhender des Wohnhaus von dr Bah', vor em Tunnel dr Bronna ond später wisawi am Eck des Schdändle, wo mr sich au amol gern ebbas kauft het.

Au d' Firma Feucht mit ihrem Kohlalager ond Warahof, s' Kondor wo mr d' Rechnunga zahlt hat net zu vergessa! Des alles isch mr aigfalla.

Oi alds Haus oms andere isch verschwonda, bloß dort des vom Schmied-Kübler, des

schdoht no, s' soll jo vielleicht als Handwerker-museum erhalda werda.

Halt, s' Cafe Riekert, des schdoht au no. Do sen mir emmer Samsdagobends zom danza ganga ond hen mit de erschte Verehrer ebbas Klois dronka, damit's net so viel koschdet. Schbäter hot's dann „Cafe am Burgplatz“ ghoissa. Jetz kosch dort Hemader kaufa; Schbezial-grössa au – des isch net schlecht en onserem Alter.

So langsam isch no aus der alda Idylle a Kreizung mit Ambla gworda. Dr' Adenauerplatz hen ses ghoissa. Dr' Dr. Karlmann Maier hot Geld gschbendet ond no hat mr om dia baar Parkplätzla rom Büsch aipflanzt.

Ja ond jetzt – kosch's kaum fassa – em Zeicha dr' „Verkehrsberuhigung der Innenstadt“, jetz isch's noamol anders: „Das Tor zur Innenstadt“.

A Dor suachsch nadierlich umsonschd, s' gibt kois. Dia Bezeichnung isch blos „sinn-

bildlich“. A ganz moderne Häuserflucht schdoht dort jetzt mit Läda, Büros ond Wohnunga. Des kloine Kneiple isch au net schlecht, mr sot mal naiganga ond ebbes drenka, no könnt mir mitschwätza ob's au guat isch!

No gibt's no an große Blatz vor dera Häuserreihe: do kosch de mit Freind ond Bekannte treffa. A künschtlichs Bächle blätschert vor sich no en an Art Bronna nei. Dia Säula – i ko mi net festlega, erinnert dia mi an d' Akropolis oder an en römische Aquädukt? Treppa hot's au, do ko mr em Sommer nasitza ond Leit beobachta, aber vielleicht ben i dodr'fir doch scho z'ald.

S'isch a klois Breckele von Backana, aber s'hat scho oheimlich viel Veränderung durchgmachd.

Wird sich's wohl en de nächschde 60 Jahr noamol verändera? Was moinet Ihr?

Gertrud Klein



Die Scheuer des Gasthauses zur Sonne, Stuttgarter Straße 25, brach am Sonntag, 3. April 1949, zusammen; Straße und Gehweg waren voll Trümmer. Die Konfirmanden des Jahrgangs 1934/35 befanden sich nach dem Nachmittagsgottesdienst auf dem Heimweg in die obere Vorstadt. Ein Teil war bereits an der „Sonne-Scheuer“ vorbei, ein Teil befand sich noch auf dem Weg zwischen Stiftskirche und „Sonne“. Welch ein Glück: Keiner der Jahrgängerinnen und Jahrgänger wurde verletzt.

Weissacherstraße mit
Gasthaus z. Rößle.

Backnang.



Die Stuttgarter Straße hieß früher Weissacher Straße. Das Gasthaus zum Rößle, das 1686 errichtet wurde und außerhalb der Stadtmauer den großen Stadtbrand von 1693 überstanden hatte, fiel 1971 der Spitzhacke zum Opfer.

Backnang.

Karlsplatz.

Steinbacherstr.



Im Gebäude der früheren Weinwirtschaft mit Bäckerei Karl Ackermann, Eugen-Adolff-Straße 1 (links), befindet sich heute das Geschäft Hemden-Schwarz. Vor 1929 hieß die Eugen-Adolff-Straße Steinbacher Straße. Der Name „Karlsplatz“ war kein offizieller Name, sondern wurde im Volksmund nach dem populären Wirt Karl Ackermann so benannt.



Die Turnhalle mit Feuerwehrgerätehaus auf dem „Röbleplatz“ wurde 1882 eingeweiht, und nach dem Bezug des neuen Feuerwehrgerätehauses Annonaystraße 10 im Jahr 1965 abgebrochen. Rechts auf dem Bild das frühere Gasthaus zum Röble.



Das einstige Areal der 1927 gegründeten Baustoffgroßhandlung Karl Feucht befand sich an der Einmündung in die Stuttgarter Straße, Obere Bahnhofstraße 2 – 8, gegenüber vom Gasthaus zum „Röble“ (links im Bild). Die Firma Feucht hat heute ihren Sitz in der Maubacher Straße 12 im Gebäude der ehemaligen Ziegelei Wieland, die am 22. Juli 1940 abgebrannt ist.



Gruppenfoto von der 60er-Feier

Unterste Reihe von links nach rechts: Gretl Oecker (Kemmler), Otto Spingler, Margarete Lopez (Blattert), Betty Ungerer (Adlung), Heiner Kretschmer, Maria Kurz (Ziegler), Werner Maier, Hilde Schiefer (Körner), Walter Schönhaar, Erika Liebendörfer (Feinauer), Ringwalt Weber, Lissi Grossgut, Sepp Grossgut, Robert Fritz; 2. Reihe: Lore Schindlmayr (Egner), Erika Belz (Sinn), Theresia Freier (Kattner), Gerhard Speckmaier, Marianne Kronmüller (Stein), Hans Bauer, Adolf Thaiss, Herta Rau (Ebenhoch), Inge Hinderer, Herta Heinze (Kübler), Inge Hauber (Hammer), Hannelore Fleig (Greiner), Agnes Rieg (Ehinger), Gisela Wieser (Otterbach), Rosemarie Raitchel (Langbein), Lisbeth Pfeil (Trommer), Rosemarie Klotz (Kummer), Erika Lang, Marianne Schaber (Ade), Margarete Henschel (Wilhelm); 3. Reihe: Dieter Kreuzmann, Claus Albrecht, Marianne Jührendt (Groß), Inge Seeger (Koch), Roswitha Gretz (Limbeck), Ursula Willeke (Freitag), Margot Thaiss, Gertrud Sicheneder, Heinz Sicheneder, Margarete Gerst (Deiss), Irmgard Ballreich (Ludwig), Selma Winkle (Zerweck), Rosa Partl (Roller), Helga Schäfer (Kern), Elfriede Balle (Hönig), Irmgard Gübler (Rees), Elfriede Häuser (Wenzler), Marianne Mandlik (Schlichenmaier); 4. Reihe: Werner Zehender, Hans Strecker, Heinz Frey, Willi Merkle, Otto Kutteroff, Konrad Fischer, Paul Fritz, Eugen Abele, Rolf Pfuderer, Gerhard Mayer, Dieter Bäuchle, Maria Reisch (Matschi), Else Peters (Lutz), Irma Bieder (Ottenbacher), Ruth Bieder (Lang), Doris Hahn (Wilms), Ingeborg Fritscher (Oelgray), Elisabeth Nickel (Schmeling); 5. Reihe: Alfred Bauer, Konrad Krüger, Bruno Können, Adolf Pulvermüller, Horst List, Gerhard Schlichenmaier, Richard Hildebrand, Peter Umbreit, Heinz Layher, Kurt Kessler, Arno Karau, Anneliese Hussinger (Pulvermüller), Hans Hacker, Dieter Schübler, Herbert Fritscher; 6. Reihe: Marianne Rupp (Gruber), Dorothee Baier (Hack), Lieselotte Meister (Heugle), Ute Heimann-Miller (Ziegler), Hertha Nesper, Gerhard Rupp, Lore Schäfer (Krieg), Annemarie Pellizzari (Giesa), Helene Kille (Zwicker), Norbert Brolich, Gertrud Klein (Holzwarth), Sieglinde Löschel (Kruger), Ruth Steiner (Jetter), Heinz Trinkle, Ludwig Dobliar, Helmut Gengenbach, Albert Feucht; 7. Reihe (ganz oben): Doris Bigalke (Breuninger), Eugen Sammet, Helmut Scheib, Gabriele v. Mangold (Fritz); Gerhard Scheuber, Else Hemmrich (Dalacker), Eugen Scheib, Siegfried Glück, Heinz Nesper, Willi Wetzler, Manfred Leutwein, Gerhard Kühnle, Helmut Fleischmann, Marianne Rabsch (Hackenschuh).